

Berlin, 03.07.2023

Empirie zur Entwicklung der Attraktivität des Studiengangs Pharmazie

Der Bundesverband der Pharmaziestudierenden in Deutschland e. V. (BPhD) hat Studierende vom 2. bis zum 22. April 2023 in einer Umfrage zu ihren Ansichten zur Studienzeiterverlängerung und zur potentiellen Abschlussarbeit befragt. Pharmaziestudierende aller Studienstandorte in Deutschland konnten an der Umfrage teilnehmen. Die Umfrage wurde mittels interner E-Mail-Verteiler über die Fachschaften der Studienstandorte und direkt an Studierende sowie über soziale Medien in Umlauf gebracht. Unter den Teilnehmenden sind 1.663 Studierende des Grundstudiums (55,6 %, n = 925) und des Hauptstudiums (44,4 %, n = 738). Die minimale repräsentative Teilnehmendenzahl betrug 373 Studierende (N = 12.288, KI = 95%; $\alpha = 5\%$).

Wissenschaftliche Arbeit

Finden Studierende eine Abschlussarbeit sinnvoll?

Die Minderheit der Studierenden (31,9 %, n = 530) findet die Abschlussarbeit generell sinnvoll.

Eine mögliche Erklärung dafür ist die Befürchtung der Studierenden, dass die Einführung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit eine für Studierende nicht tragbare Mehrbelastung darstellt. Nur die Implementierung der Abschlussarbeit unter Berücksichtigung der Vorbereitungsphase des zweiten Abschnitts der Pharmazeutischen Prüfung kann gewollt sein.

Welche Vorteile sehen Studierende in einer Abschlussarbeit?

Die Mehrheit der Studierenden sieht in der Erstellung einer Abschlussarbeit als Vorteile die Entwicklung von Fähigkeiten im wissenschaftlichen Schreiben (71,4 %, n = 1.187) und in der Forschung (60,5 %, n = 1.006) sowie die bessere Auseinandersetzung mit einem Thema (56,8 %, n = 944). Die Vorbereitung auf die berufliche Zukunft durch das Erstellen der Abschlussarbeit wird von unter einem Viertel der Studierenden (23,5 %, n = 391) als Vorteil gesehen.

Obwohl die Mehrheit der Studierenden einige Vorteile in der Erstellung der wissenschaftlichen Abschlussarbeit sieht, hält die Mehrheit der Studierenden die Abschlussarbeit im Pharmaziestudium nicht für sinnvoll. Dieser Widerspruch könnte dadurch erklärt werden, dass Studierende zwar den Mehrwert einer wissenschaftlichen Arbeit anerkennen, die Machbarkeit der Umsetzung allerdings als kritisch einstufen.

Zusatzinformationen

Aus den Daten lassen sich folgende Tendenzen ableiten:

Studierende, die während des Studiums die Abschlussarbeit vermissen, haben ein großes persönliches Interesse daran, eine Diplom- oder Masterarbeit, wie sie gerade schon möglich ist, zu schreiben.

Bei Studierenden, die eine Abschlussarbeit vermissen, ist der Anteil an Studierenden, die die Vorteile der wissenschaftlichen Abschlussarbeit sehen, größer.

Die Mehrheit der Studierenden, die in der wissenschaftlichen Abschlussarbeit die Vorbereitung auf die berufliche Zukunft sehen, findet die Abschlussarbeit für das Pharmaziestudium generell sinnvoll.

Wenn Studierenden der Mehrwert der wissenschaftlichen Abschlussarbeit als Bestandteil der pharmazeutischen Ausbildung zur Berufsvorbereitung bekannt ist, sind Studierende der Abschlussarbeit tendenziell aufgeschlossen gegenüber.

Verlängerung

Stimmen Studierende einer Verlängerung zu?

Die Mehrheit der Studierenden hätte sich nicht gegen das Pharmaziestudium entschieden, wenn das Studium länger wäre.

Was erwarten Studierende von einer Verlängerung des Studiums um zwei Semester, bei der die Stundenzahl bei gleichbleibender Semesterstundenzahl steigt?

Studierende erwarten, dass Themen, die bisher zu kurz kommen, besser gelehrt werden und dass die Verlängerung die klinisch-praktische Ausbildung verbessert.

Dass Studierenden klinisch-praktische Aspekte während der universitären Ausbildung fehlen, ging bereits aus der Umfrage "KliPha Check Up" des BPhD aus 2019 hervor. Von den 22 Pharmazie-Studienstandorten hatten 20 an der Umfrage teilgenommen. Der Praxisbezug während der Ausbildung kann in Form von Begehungen eines Klinikums oder von der Nutzung einer Trainingsapotheke umgesetzt werden.

Studierende an zehn Studienstandorten haben die Möglichkeit, in ein Klinikum zu gehen. An neun Standorten haben Studierende keinen Kontakt zu Patient*innen während des Studiums, obwohl Studierende den Kontakt zu Patient*innen am Krankenbett als sehr wichtig einstufen, um das erworbene Wissen im klinischen-praktischen Kontext anzuwenden.

An neun Studienstandorten gibt es eine Trainingsapotheke, sieben der Standorte gaben allerdings an, dass die Trainingsapotheke häufiger genutzt werden sollte.

Unter welcher Bedingung stimmen Studierende einer Verlängerung zu?

Unter einer Steigerung der Semesterwochenstunden (SWS) stimmen 1,6 % der Studierenden einer Verlängerung zu. Die Zahl der SWS beschreibt den Zeitaufwand aller Lehrveranstaltungen einer Woche im Semester. Knapp drei Viertel der Studierenden (73,1 %, n = 1.216) stimmt nur dann einer Verlängerung zu, wenn die Zahl der SWS sinkt. Bei gleichbleibenden SWS stimmt über ein Fünftel der Studierenden (20,1 %, n = 335) einer Verlängerung zu. Über ein Viertel der Studierenden (28,0 %, n = 465) stimmt einer Verlängerung in jedem Fall zu. Eine Minderheit an Studierenden (18,5 %, n = 307) stimmt einer Verlängerung in keinem Fall zu.

Bei der Interpretation der Werte ist zu berücksichtigen, dass bei der Auswahl der Antwortmöglichkeiten eine Mehrfachnennung möglich war. Immerhin ein Fünftel der Studierenden stuft den Bedarf zusätzlicher Lehrinhalte während der universitären Ausbildung als so hoch ein, dass sie einer Studienverlängerung unter gleichbleibender Zahl an SWS und der daraus resultierenden zusätzlichen Lehrveranstaltungen zustimmen, um die Ausbildungsqualität erhöhen zu können. Die Erhöhung der Stundendichte ist für Studierende nicht zu tragen. Mehrheitlich stimmen Studierende nur

dann mehrheitlich einer Verlängerung des Studiums zu, wenn damit eine Verringerung der Zahl an SWS einhergeht. Folglich ist keine Verminderung der Attraktivität des Studiums aus der Sicht von Studierenden zu erwarten, wenn die Studienverlängerung mit einer Entzerrung der Studieninhalte einhergeht.

Wie beurteilen Studierende Faktoren der Verlängerung¹, wenn sie einer Verlängerung nicht zustimmen würden?

Studierende, die eine Studienverlängerung in jedem Fall ablehnen würden, befürchten, dass die Finanzierung des Studiums schwierig werden könnte, dass der Personalnotstand in den Betrieben verschärft werden könnte und dass sich die eigene Motivation senken könnte.

Seit 2016 ist der Beruf des*der Apotheker*in in der Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit als Mangelberuf aufgeführt. Um das Verschärfen des Personalnotstandes zu vermeiden, ist eine Verminderung der Anzahl an Absolvent*innen nicht tragbar. Folglich ist die Anzahl an jährlichen Studienplätzen trotz personeller und finanzieller Mehrbelastung in keinem Fall zu verringern.

Wie beurteilen Studierende Faktoren der Verlängerung¹, wenn sie einer Verlängerung zustimmen würden?

Studierende, die einer Studienverlängerung in jedem Fall zustimmen, befürchten ebenso, dass sich die eigene Motivation senken könnte. Studierende, die einer Verlängerung nur unter Verringerung der SWS zustimmen, befürchten keine Verringerung der eigenen Motivation.

Studierende, die einer Studienverlängerung unter der Voraussetzung einer Verringerung der Zahl der SWS zugestimmt haben, erwarten, dass bisher zu kurz kommende Themen besser gelehrt werden können und die klinisch-praktischen Ausbildung verbessert wird.

Wenn Studierenden einer Studienverlängerung in jedem Fall zugestimmt haben, erwarten die Studierenden neben der Ergänzung nicht ausreichend berücksichtigender Themen und der Verbesserung der klinisch-praktischen Ausbildung die Verbesserung der Ausbildungsqualität, die bessere Ausbildung auf den Berufsalltag sowie mehr Zeit, um sich mit den Themen intensiver auseinanderzusetzen.

Nur eine Studienverlängerung mit Entzerrung der Dichte an Lehrveranstaltungen geht nicht auf Kosten der Motivation von Studierenden. Wenn Studierende einer Verlängerung in jedem Fall zustimmen, nehmen Studierende eine Verringerung der eigenen Motivation in Kauf, um von den Vorteilen einer Verlängerung profitieren zu können.

Fazit

Studierende sind gegenüber der wissenschaftlichen Abschlussarbeit zwiespaltig eingestellt. Es ist davon auszugehen, dass die Beurteilung der Studierenden stark von der Umsetzung der Abschlussarbeit abhängig ist. Nur unter Berücksichtigung der Vorbereitungsphase des zweiten Abschnitts der Pharmazeutischen Prüfung sowie bei einem ausreichenden zeitlichen Rahmen für die Abschlussarbeit bleibt die Attraktivität des Studiums aus Sicht der Studierenden erhalten. Wenn die wissenschaftliche Abschlussarbeit anwendungsorientiert und praxisnah durchgeführt werden kann, begrüßen Studierende die Abschlussarbeit. Die Studienverlängerung kann die Attraktivität des Studiums steigern, wenn dadurch praxisorientierte Studieninhalte etabliert werden. Insbesondere die Stärkung der klinischen Pharmazie bietet dazu Potential in der Umsetzung.

Mit der Einführung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit sowie der Verlängerung des Studiums ist keine Verringerung der Attraktivität der Pharmaziestudiums zu erwarten. Die Studienverlängerung mit steigenden Möglichkeiten zur Eigengestaltung des Studiums könnte die Attraktivität des Studiums steigern.

[1] Die Studienverlängerung um zwei Semester mit gleichbleibender Zahl an SWS wurde vorausgesetzt.